Nr. 105 — Erstes Blatt — 166. Jahrgang — Freitag, 5. Mai 1916

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentl. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatl. Landwirtschaftliche Zeitfragen. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112, Verlag, Geschäftsstelle 51. Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Zeilenpreis: lokal 15 Pf., ausw. 20 Pf. — Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goetz; für Stadt und Land, Vermischtes und Gerichtssaal: Fr. R. Zenz; für den Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Ein neuer Luftangriff auf die englische Ostküste.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 4. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen Armentières und Arras herrschte stellenweise rege Gefechtstätigkeit. Der Minenkampf war nordwestlich von Lens, bei Souchez und Neuville besonders lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein im Anschluß an Sprengungen versuchter englischer Vorstoß.

Im Maasgebiet erreichte das beiderseitige Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Heftigkeit, zu der es auch nachts mehrfach anschwoll. Ein französischer Angriff gegen unsere Stellungen auf dem von der Höhe „Toter Mann" nach Westen abfallenden Rücken wurde abgewiesen. Am südwestlichen Abhange dieses Rückens hat der Feind in einer vorgeschobenen Postenstellung Fuß gefaßt.

*

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die heute in der Frühe auf Ostende Bomben abwarfen, aber nur den Garten des königlichen Schlosses getroffen haben, ist eines im Luftkampf bei Middelkerke abgeschossen. Der Insasse, ein französischer Offizier, ist tot. Westlich von Lievin stürzten zwei feindliche Flugzeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und Maschinengewehre ab.

In der Gegend der Feste Baur wurden zwei französische Doppeldecker durch unsere Flieger außer Gefecht gesetzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen unverändert.

*

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen an der Strecke Molodeczno—Minsk und den Bahnkreuzungspunkt Luniniec, nordwestlich von Pinsk mit beobachtetem Erfolge angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

*

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) Ein Marineluftschiffgeschwader hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen Teil der englischen Ostküste angegriffen und dabei Fabriken, Hochöfen und Walzanlagen bei Middelborough und Stockton, Industrieanlagen bei Sunderland, den befestigten Platz Hartlepool, Küstenbatterien südlich des Teesflusses, sowie englische Kriegsschiffe am Eingang zum Firth of Forth ausgiebig und mit sichtbar gutem Erfolge mit Bomben belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Beschießung in ihre Heimatshäfen zurückgekehrt bis auf „L. 20", das infolge starken südlichen Windes nach Norden abtrieb, in Seenot geriet und bei Stavanger verloren ging. Die gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer Marineflugzeuge eine englische Küstenbatterie bei Sandwich, südlich der Themsemündung, sowie eine Flugstation östlich Deal mit Erfolg an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit unserer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader von Wasserflugzeugen belegte erneut das russische Linienschiff „Slawa" und ein feindliches U-Boot im Moonsund mit Bomben und erzielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Küstenstation Pisen hat keinerlei militärischen Schaden angerichtet.

Eines unserer Unterseeboote hat am 30. April vor der flandrischen Küste ein englisches Flugzeug heruntergeschossen, dessen Insassen von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

Die nachdrücklich wiederholten Luftangriffe auf England verfolgen sicherlich einen größeren Kriegszweck, als mancher heute glauben mag. Die englischen Berichte über diese Unternehmungen zeichnen sich meist durch eine außerordentliche Kürze aus; mit ärgerlichen und spöttischen Ausdrücken wurde da öfter amtlich von der Bedeutungslosigkeit der Luftangriffe gesprochen, was in einem heiteren Gegensatz stand zu den mehrere Tage später auftauchenden Schilderungen von Augenzeugen und zu den großen Aufregungen und Vorbereitungen, die sich um die Abwehrmaßregeln handelten. Wir werden später einmal, wenn die Engländer selbst sich offenherziger über die Angriffe unserer Luftschiffe unterhalten werden, erst ein rechtes, vollständiges Bild über die Erfolge unserer Marineflugzeuge erhalten, und es wird sich dabei zeigen, daß sie nicht nur einen militärischen Wert haben, sondern daß sie an der zunehmenden Verwirrung in England, an der Störung der Organisationstätigkeit drüben, an den Nöten des Kabinetts Asquith gegenüber der Stimmung der Oeffentlichkeit einen ganz beträchtlichen Anteil haben.

So dürfen wir uns auch über unsere neuesten Luftangriffe auf die englische Ostküste herzhaft freuen, wenn wir auch die Einbuße des „L. 20" dabei zu beklagen haben. Die Luftschiffe haben diesmal eine nördlichere Richtung eingeschlagen als das letztemal. Am Eingang des Firth of Forth sind englische Kriegsschiffe „ausgiebig und mit sichtbarem Erfolge mit Bomben belegt" worden. Das ist an den Luftangriffen neu und hoch erfreulich. Die englische Flotte, die sich im Norden verkrochen hat, soll beunruhigt und in ihren Verstecken aufgesucht werden. Der Anfang dazu ist gemacht. Der Eingang des Firth of Forth in Schottland (in dessen Hintergrund Rosyth liegt), wo sich ständig englische Kriegsschiffe aufhalten, ist mit Bomben belegt worden. Südlich davon hat die große Fabrikstadt Sunderland in der englischen Grafschaft Durham, an der Mündung des Wear-Flusses gelegen, die Wirkungen unserer Luftwaffe erfahren. Sunderland ist, so schreibt die „Köln. Ztg." eine Stadt von etwa 160 000 Einwohnern, hat große Eisen- und Glashütten und befindet sich in der Nähe ausgedehnter Kohlenlager. Die Stadt unterhält einen starken Seeverkehr mit den nordischen Ländern. In geringer Entfernung, südlich, liegt Hartlepool, das unsern Lesern von dem ersten Besuche deutscher Kriegsschiffe an der englischen Ostküste in Erinnerung ist. Hartlepool ist mehr als Seebad bekannt, hat aber auch eine starke Fischerflotte und Kohlenbergwerke in der Nähe. Folgt man der Küste bis zur Mündung des Flusses Tees, so kommen gleich die beiden Industriestädte Middlesborough und Stockton, an dem eben genannten Flusse gelegen. Middlesborough ist eine Stadt von etwa 100 000, Stockton eine solche von etwa 60 000 Einwohnern. Als Industrieort ist Stockton bekannt durch seine Damast- und Segeltuchweberei und durch sein Bier. Middlesborough hat verschiedene Eisenwerke und Maschinenfabriken wie auch Kohlenbergwerke in der Nähe. Wie Sunderland treiben beide Städte einen lebhaften Handel mit dem europäischen Norden und Osten. Die Küste biegt dann wieder nach Osten um, und die nächstgrößeren Orte an ihr sind Whitby und Scarborough; Scarborough ist ebenfalls von dem ersten Besuch deutscher Kriegsschiffe in England her noch in Erinnerung.

„L. 20" ist verloren, nicht durch englische Tüchtigkeit, sondern durch Seenot. Es wurde nach Norden abgetrieben und zerschellte an der norwegischen Küste. Die Besatzung wurde von einem norwegischen Torpedoboot gerettet, und es gereicht uns zur Genugtuung, daß wir bei dem Angriff weder Menschen eingebüßt, noch daß die Engländer mit ihrer Abwehr irgend etwas erreicht haben.

* * *

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. Mai 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere Erkundigungstruppen einen russischen Offizier und 100 Mann als Gefangene ein. Stellenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen den Tolmeiner Brückenkopf, den Raum von Flitsch und mehrere Abschnitte der Kärntner Front entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine erhöhte Tätigkeit. Im Tiroler Grenzgebiet kam es nur zu mäßigen Geschützkämpfen. Die Gefechte in den Felsriffen des Adamellokammes zwischen Stablel und Cornodi-Gavento dauern fort.

Heute nacht überflog ein feindliches Luftschiff unsere Linien in der Wippach-Mündung, warf hier Bomben ab und setzte sodann seine Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und weiterhin über dem Idria-Tal nach Laibach und Sallloch fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm unser Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg. Gleichzeitig von unseren Fliegern angegriffen und in Brand geschossen, stürzte es als Wrack nächst des Görzer Exerzierplatzes ab. Die 4 Insassen sind tot. Mehrere eigene Flugzeuge griffen gestern die italienischen Lager bei Vilesse an und kehrten nach Abwurf zahlreicher Bomben und heftigem Luftkampf wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Ereignisse zur See.

Am 3. nachmittags hat ein Seeflugzeug-Geschwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kaserne in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wirkung allenthalben in der Schwefelfabrik und am Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehrbatterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge unversehrt zurückgekehrt.

Um dieselbe Zeit stieß eine Rekognoszierungs-Torpedoflottille südöstlich der Poomündung auf vier feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht auf großer Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich an dem Kampfe, die auch die feindlichen Torpedofahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Flottenkommando.

* * *

Die amtliche englische Darstellung.

London, 4. Mai. (WTB.) Amtlich wird mitgeteilt: Fünf oder sechs Luftschiffe, vielleicht auch mehr, griffen gestern nacht an verschiedenen Punkten Schottland und die Nordküste von Norfolk an. Nur zwei konnten in das Innere eindringen. An hundert Bomben wurden abgeworfen meist auf weit auseinanderliegende Oertlichkeiten. Die meisten fielen auf unbewohnte Bezirke oder in die See. Nur an einem Orte wurde einiger erheblicher Schaden angerichtet. Dort wurden sechs Männer und drei Frauen getötet, neunzehn Männer und acht Frauen verwundet und achtzehn Häuser beschädigt. An einer anderen Stelle wurden nur zwei Personen leicht verwundet, zwei getötet. Als die Luftschiffe in den Bereich unserer Abwehrgeschütze kamen, kehrten sie sofort um. Nach weiteren Berichten wurden noch zwei Männer und eine Frau verwundet. In Deal wurden zwei Häuser ernstlich beschädigt, mehrere Fensterscheiben zerbrochen.

Im Unterhaus teilte Mac Kenna mit, daß ein Zeppelin in der letzten Nacht die Ostküste Schottlands überflogen habe, der Bomben auf das flache Land abwarf, ohne jedoch Schaden an Eigentum oder Menschenleben anzurichten.

Der Verlust des L. 20.

Stavanger, 4. Mai. (WTB.) Meldung des Norwegischen Telegrammbureaus. Das Luftschiff „L 20" wurde heute vormittag gegen 10 Uhr über dem südlichen Teil der Jæder-Küste ziemlich nahe dem Lande gesichtet. Es flog langsam nordwärts, und kam der Küste immer näher, bis nach dem Hafsfjord, wo es auf das Wasser niederging. Der Zeppelin ist anscheinend beschädigt. Von Molde aus wurde alles versucht, um Hilfe zu bringen. — Nach einer ergänzenden Meldung trieb der „Zeppelin" gegen eine Felstuppe; das Achterschiff brach direkt vor der hinteren Gondel und stürzte herab. Die Rettung des Schiffes war unmöglich; es brach mitten durch und stürzte in den Hafsfjord. Ein Torpedoboot, welches längs der Küste folgte, rettete die Besatzung. Das vollständig wrackgewordene Luftschiff trieb im westlichen Teile des Hafsfjord unmittelbar bei der Mündung ins Meer. — Der Chef des Westerlehnischen Regiments, Oberst Johannsen, teilt mit: Der Zeppelin „L 20" ist heute nachmittag an der Westseite von Hafsfjord an Land getrieben und dort verankert worden. Er wird von Militär bewacht.

* * *

Das neue englische Wehrpflichtgesetz.

London, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Im Unterhause hat Asquith das neue Wehrpflichtgesetz eingebracht, das die Bestimmungen der am 27. April zurückgezogenen Bill mit dem Zusatz des Zwangsdienstes für die Verheirateten zwischen dem 18. und dem 41. Lebensjahre enthält. Die Bestimmung wird erst einen Monat nach der Annahme der Bill in Kraft treten, um den Leuten zu ermöglichen, sich freiwillig einschreiben zu lassen. Ein Sondervorbehalt für „gedient" Leute ist vorgesehen, die nicht sofort gebraucht werden. Diese können zu ihrer bürgerlichen Beschäftigung zurückkehren, bis sie einberufen werden. Die erste Lesung des Wehrpflichtgesetzes ist einstimmig angenommen worden.

Redmond zollte im Unterhause dem Staatssekretär für Irland, Birrell, warme Anerkennung und erklärte, er teile die Ansicht Birrells, daß seine wirkliche Gefahr des Aufstandes in Sicht gewesen sei. Seine Meinung hätte Birrells Politik vielleicht beeinflußt. Redmond wie Carson empfahlen dringend, die große Masse der Rebellen nicht mit allzugroßer Härte zu bestrafen.

London, 4. Mai. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Im Unterhause sagte Banbury (Unionist) mit Bezug auf Asquiths Erklärung, es bestanden sich 83 Divisionen im Felde, die zusammen 1 660 000 Mann stark seien. Asquith unterbrach den Redner und bemerkte, daß eine Division auf 25 000 Mann geschätzt werden könne. Burnes (Arbeiterpartei) sagte, er würde gern für das Dienstpflichtgesetz stimmen. Er sei zwar im Prinzip nicht für den Zwang, aber abstrakte Erwägungen kämen nicht in Betracht, wenn es gelte, Männer aufzutreiben, die notwendig seien, um den Krieg zu gewinnen. Wenn das Land die gewaltige Größe der ihm gestellten Aufgaben begriffen hätte, hätte es die Dienstpflicht schon vor anderthalb Jahren eingeführt. Die Mehrzahl der Arbeiter wünsche, sich in dieser Krisis nicht von den anderen Klassen zu scheiden.

Der Aufstand in Irland.

London, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Lord French berichtet, die Lage in Irland sei ruhig; das Einsammeln der Waffen in Dublin und die Verhaftung flüchtiger Aufständischer mache befriedigende Fortschritte, die strengen Absperrungsmaßregeln würden noch aufrechterhalten. Die Aufständischen hätten die Polizeibaracken in Oranmere bei Galway angegriffen, die Polizei hätte aber standgehalten, bis sie befreit wurde. Der Süden Irlands sei ruhig und kehre zu geregelten Verhältnissen zurück. Die Lage in Ulster sei normal.

Eine amerikanische Aeußerung über Englands Mißerfolge.

New York, 3. Mai. Funkspruch vom Vertreter von WTB. Die stark alliiertenfreundliche „Tribune" bringt einen bemerkenswerten Leitartikel über Englands Mißerfolge. Das Blatt sagt: In militärischer Hinsicht ist die Kapitulation der britischen Armee in Mesopotamien ein ganz unbedeutender Einzelvorfall des Weltkrieges, aber seine Wirkung auf Englands Prestige in der Welt und auf die vertrauensvolle Stimmung des britischen Volkes in der Heimat kann kaum unterschätzt werden. In dem Augenblick, wo Dublin in Asche liegt und durch den irischen Aufstand die verhängnisvolle Sinnlosigkeit der britischen inneren Politik zutage tritt, kommt die unsinnige Aussendung einer Armee zu sicherer Vernichtung und Uebergabe nicht an die Deutschen oder Oesterreicher, sondern an die Türken. Auf Gallipoli folgt Kut el Amara. Was die Russen am oberen Euphrat an Prestige für die Alliierten gewonnen haben, haben die Briten in Mesopotamien und Irland wieder vergeudet. Dies gereicht allen Alliierten zum Schaden, aber der Verlust an Prestige, den England selbst in der Welt erleidet, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Blatt nimmt dann auf die britischen Mißerfolge bei Mons, an der Marne, bei Ypern, bei Loos, im irischen Aufstand und bei dem Streit um die Wehrpflicht Bezug und sagt: Die britische Regierung kann der Lage nicht Herr werden, weil sie sie nicht begreift, weil sie den Tatsachen nicht gerecht werden kann und weil sie nur zu oben versteht. Sie hat das britische Volk jahrelang vor dem Kriege belogen. Sie hätte sich fast ganz und gar um den Krieg herumgelogen und Frankreich untergehen lassen, und sie hat seitdem nicht aufgehört zu lügen. „Tribune" vergleicht sodann die Verhältnisse in Frankreich und England und bemerkt dazu: In Frankreich redet man von der Stärke Deutschlands, wenn man aber die britischen Zeitungen liest, so muß man den Schluß ziehen,

daß Deutschland am Verlangen und Bankerott ist, daß das deutsche Volk auf dem Punkte steht, vordem sich zu erheben, um den Kaiser zu vertreiben und Asquith und Grey an seiner Stelle die Krone anzubieten. Man liest von angeblichen britischen Erfolgen, die in Wirklichkeit Niederlagen waren. Man erzählt, wie die Engländer Frankreich und Rußland errettet haben und dabei sind, Belgien zu retten. Und doch weiß man, daß England bisher niemals imstande war, zu Lande irgend etwas zu retten. Die Franzosen heißen den Krieg durch tapferen Kampf zu gewinnen. Die Engländer scheinen noch immer zu glauben, daß der Krieg durch ein Wunder gewonnen werden wird, weil die Deutschen böse Menschen seien. Die Männer, die sich gestern noch für fähig hielten, die Welt zu regieren, können jetzt nicht England und Irland, noch nicht einmal Wales in der Stunde der höchsten Krise regieren. Ein ganzes System ist in England zusammengebrochen. Eine Handvoll unbedeutender und eigennütziger Politiker hat lange Zeit die Macht über die Völker gehabt, und hat es fertiggebracht trotz ihrer Mißerfolge, die sie in Frankreich an den Laternenpfahl gebracht haben würden, sich diese Macht zu erhalten. Sie haben das britische Volk betrogen, und das Ergebnis sieht man in Flandern, in Asien und in der ganzen Welt, und es kommt jetzt auch in Irland zum Vorschein.

* * *

Der türkische Bericht.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) Ein Telegramm aus Konstantinopel besagt: Die Russen verbreiten durch Funkspruch, sie hätten Erfindjan genommen. Das türkische Große Hauptquartier teilt mit, daß dies erfunden ist.

Der Sieger von Kut-el-Amara.

Konstantinopel, 4. Mai. (WTB.) Kaiser Franz Josef hat dem derzeitigen Kommandanten der türkischen sechsten Armee, Brigadegeneral Halil Pascha, anläßlich der Einnahme von Kut-el-Amara den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Die mazedonische Front.

i. Köln, 5. Mai. Laut der „Köln. Ztg." melden Pariser Blätter von der mazedonischen Front, daß nach der Ruhe der letzten Tage die deutsche Artillerie wieder in Tätigkeit getreten sei. Das Regenwetter habe jedoch jede Bewegung der Infanterie verhindert. Gleichzeitig seien die deutschen Flieger lebhafter tätig. Spätere Meldungen besagen, daß ein Vorpostengefecht stattgefunden habe. Der „Petit Parisien" berichtet aus Salonik, in Mazedonien herrsche Besorgnis wegen des Mangels an Mehl und Korn.

Ein neuer russischer Truppentransport in Marseille.

Marseille, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein neuer russischer Truppentransport ist heute vormittag hier eingetroffen.

Aus Griechenland.

Athen, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence d'Athènes. Gegen die Agence Radio, welche die Nachricht verbreitet hatte, daß die griechischen Offiziere eine Liga zur Verteidigung des Königs gebildet hätten, ist die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Die Nachricht ist, wie amtlich festgestellt wurde, frei erfunden.

Auszeichnungen des Kaisers Franz Josef.

Wien, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Das Militärverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat anbefohlen, daß dem General der Kavallerie von Böhm-Ermolli für die hervorragende erfolgreiche Führung seiner Armee vor dem Feinde eine allerhöchst belobende Anerkennung bekannt gegeben wird. Der Kaiser verlieh unter anderen dem Festungskommandanten Feldzeugmeister Kuk in Anerkennung hervorragender Dienstleistung im Kriege den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdekoration und dem Stellvertreter des Chefs des Generalstabs, Feldmarschalleutnant Ritter Höfer von Feldsturm in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Kommandeurkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration.

* * *

Amerikas Rolle im Weltkrieg.

Zürich, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Von einem hervorragenden Neutralen wird der „Züricher Post" geschrieben: Wer kann der Friedensstifter sein, der die nach Frieden hungernden Völker wieder in menschliche Zustände bringen wird, wieder für Gesittung und Kulturarbeit freie Bahn schafft? Bei Amerika liegt die Möglichkeit, die Grundlagen zu schaffen, auf denen der Friede aufgebaut werden könnte. Die welthistorische Aufgabe Amerikas scheint zu sein: Es erkläre nicht nur, daß es sich mit aller Entschiedenheit gegen den deutschen Tauchbootkrieg wende, sondern mit der gleichen Entschiedenheit erkläre es England, daß Amerika die Hand zum Aushungerungskrieg gegen Deutschland nicht biete und auf seinem Rechte bestehe, die Einfuhr nicht gebannter Waren nach Deutschland ohne Englands Benachteiligung durchzuführen. Erklärt sich Deutschland zur Beendigung des Tauchbootkrieges unter der erwähnten Bedingung bereit, und ist Amerika gewillt, auf dem Rechte der Ausfuhr nicht gebannter Waren zu bestehen, so ist der Krieg zu Ende. Den Kriegführenden bliebe nur Eines, worauf die Völker lange warten, daß sie sich besinnen, wie endlich diesem unsäglichen Kriege ein Ende gemacht werden könne.

Die Alandsfrage.

Stockholm, 4. Mai. (WTB.) Der in der Alandsfrage von Professor Steffen eingebrachten Interpellation hat sich die erste schwedische Kammer mit 77 gegen 52 Stimmen angeschlossen.

Alle Blätter besprechen die Interpellation ausführlich, sogar die liberale Zeitung „Stockholms Tidningen" stellt fest, daß es ein starkes schwedisches Interesse sei, daß auf den Alandsinseln keine dauernden Befestigungen angebracht werden dürfen.

Der Seekrieg.

Die englische Anmaßung zur See.

Kopenhagen, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die „National Tidende" meldet: Letzter Tage aus England hier eingetroffene Kohlendampfer mußten sich zu Rückfrachten verpflichten. Nach der Mitteilung eines davon betroffenen Reeders verlangt England keine bestimmten Ladungen, sondern gestattet aus Schweden und Norwegen Kiesel, Holz, Erz und Stückgut mitzunehmen. Außerdem wird über eine Erleichterung der sehr drastischen Bedingungen mit England verhandelt.

*

London, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Wie aus Jersey gemeldet wird, ist der Schooner „Maud" von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Haag, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Untersuchung des Marine-Departements über die Versenkung des niederländischen Schiffes „Berkelstroom" in der Nordsee ergeben, daß das Schiff durch zwei deutsche U-Boote am 24. April morgens um 4 Uhr 45 Minuten angehalten wurde. Nach den Schiffspapieren bestand die Ladung aus ungefähr 600 Tonnen, darunter Strohpappe, Kakao und Fischen. Der Bestimmungsort des Schiffes war London. Das Schiff wurde etwa auf Anfahrt von vier Seemeilen von einem der Unterseeboote mit drei scharfen Schüssen gewarnt. Nachdem das Schiff angehalten hatte, wurde auf das Signal eines der Unterseeboote ein Boot abgeschickt, um die Schiffspapiere zu zeigen. Nach einer Untersuchung beschloß der Kommandant des Unterseebootes, das Schiff zum Sinken zu bringen und signalisierte: Verlassen so schnell wie möglich das Schiff! Darauf ging die gesamte Bemannung und der Kapitän in die Boote. Das zweite Unterseeboot machte sich daran, das Schiff zum Sinken zu bringen. Der Kommandant des U-Bootes erbot sich, die Boote nach dem Nordhinder Leuchtschiff zu schleppen. Aber nach einer Viertelstunde Fahrt näherte sich ein feindliches Flugzeug, das das schleppende Unterseeboot angriff. Das Unterseeboot tauchte. Das Schleppen wurde abgebrochen. Aber es blieb am Unterseeboot hängen und die Trosse mußte abgeschnitten werden, damit die Boote nicht in die Tiefe gezogen würden. Darauf segelten die Boote nach der englischen Küste und wurden um 10,15 Uhr durch den britischen Kreuzer „Penelope" aufgenommen.

Aus dem Reiche.

Seife.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) Um entstandenen Zweifel über die Auslegung des § 1 Absatz II der Ausführungsbestimmungen zu der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife usw. vom 18. April 1916 zu beheben, ist durch eine heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Bekanntmachung eine Neufassung der Bestimmung vorgenommen worden. Danach darf Seife während des ganzen Monats gegen Vorlegung der für den 22. Tag des betreffenden Monats gültigen Brotkarte abgegeben werden.

Futtermittel.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W. 35, Kraftfuttermittelabteilung, weist auf Grund der Bundesratsverordnung vom 1. Mai 1916 darauf hin, daß sich ihr Ueberlassungsverlangen nunmehr auch auf alle solchen Futtermittel der ihrem Anforderungsrecht unterworfenen Arten erstreckt, die aus ausländischen Rohstoffen im Inlande hergestellt sind, ebenso auf alle Mischfutter, die irgendwelche Bestandteile solcher Waren enthalten. Die Eigentümer solcher Futtermittel werden ersucht, sie der Bezugsvereinigung ohne Verzug brieflich anzumelden. Jeder freihändige Verkauf und die Ablieferung auf noch unerfüllte Verträge ist strafbar.

Steuerberatungen in Bayern.

München, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Die Kammer der Abgeordneten hat sich in ihren letzten Sitzungen mit Steueranträgen beschäftigt. In der heutigen Sitzung lehnte sie einen Antrag der Sozialdemokraten betreffend die Einführung der Vermögenssteuer in Bayern und betreffend die Einführung von Zuschlägen zur Einkommensteuer auf größere Einkommen ohne entsprechendes Vermögen ab. Dagegen fand ein Antrag der Liberalen auf Fortführung der Reform der direkten Steuern und ein auch vom Finanzminister v. Breunig lebhaft befürworteter Antrag des Zentrums Annahme, der die Staatsregierung ersucht, mit allem Nachdruck im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Erschließung neuer Einnahmequellen im Reiche jeder weitere Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der direkten Besteuerung von Vermögen oder Einkommen vermieden und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch zukünftig wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, ungeschmälert erhalten bleibe.

*

Berlin, 4. Mai. (WTB. Amtlich.) In seiner Sitzung vom 4. Mai hat der Bundesrat zu der Bekanntmachung betreffend die Ausführung des § 8 des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 9. Juli 1913 (Reichsgesetzbuch, S. 571) beschlossen, daß von der Versicherungspflicht nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte befreit bleiben Dienstleistungen von Angestellten, die durch Stellenlosigkeit in gemeinnützigen Schreibstuben oder in Verpflegungsstationen oder in ähnlichen Wohltätigkeitsanstalten während eines verhältnismäßig geringen Zeitraums des Kalenderjahres beschäftigt werden, auch wenn ihnen eine Geldentschädigung gewährt wird.

Berlin, 4. Mai. (WTB.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates gelangten zur Annahme: Eine Aenderung der Grundsätze für die Besetzung von Beamtenstellen mit Militäranwärtern, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Ausführung des § 8 des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Entwurf einer Bekanntmachung über das Verbot des Malzhandels.

Die Tabaksteuer im Ausschuß.

Berlin, 4. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Der Steuerausschuß des Reichstages hat die erste Lesung des Tabaksteuergesetzentwurfs begonnen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts führte u. a. aus: Hier handelt es sich um die einzige Verbrauchssteuer unter den verschiedenen Vorlagen. Da sollte der Reichstag sich durch die Stimmung in Interessentenkreisen nicht irre machen lassen. Die Finanzlage des Reichs erfordert dringend neue Einnahmen, und die verbündeten Regierungen legen auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Wert. Berichterstatter Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpfte die Vorlage aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Mittlere und kleinere Existenzen würden in großer Zahl zugrunde gehen. Die Arbeiter würden sehr leiden. Mitberichterstatter Abg. Dr. Haas (Fortschr. Volksp.) bestätigte den Staatssekretär, daß die größeren Fabrikanten recht uneinig seien. Sie hätten in erster Linie an die eigenen Interessen gedacht. Der Redner erörterte, ob sich nicht die Einführung einer Banderole empfehle, vielleicht ohne Markensystem.

Der Vertreter der Deutschkonservativen sprach sich grundsätzlich für das Monopol aus, für das gerade die Sozialdemokraten eintreten müßten, wenn sie höhere Löhne anstrebten. Verminderte das Gesetz die Zahl der Zigarrenhändler, so wäre das kein Unglück, es gebe viel zu viele und die könnten, insbesondere nach dem Kriege, nützlichere Arbeit leisten. Im übrigen stellt er sich auf den Boden der Vorlage und wünscht möglichste Berücksichtigung der in Frage kommenden Interessen.

Einem Zentrumsredner kommt es vor allem darauf an, daß die Steuer nicht von einer kleinen Mehrheit gemacht werde, die dann von der Minderheit agitatorisch angegriffen werde. Auf Zuruf der Sozialdemokraten erklärt er, daß er an diese Partei dabei gar nicht gedacht habe. Wenn die Steuer nicht von einer großen Mehrheit oder fast vom ganzen Reichstage gemacht werde, würde das Zentrum sie auch nicht machen.

Die Deutsche Fraktion spricht sich für die Vorlage aus. Ein nationalliberaler Abgeordneter wünschte, daß die Steuer dem Reiche möglichst viel einbringen, die Industrie, den Handel und die Arbeiter möglichst wenig schädigen und auch die Verbraucher nicht allzu sehr belasten solle. (Zuruf: Seid unschlüssigen Millionen!)

Der dem Reichstage als Sozialdemokrat angehörende Vorsitzende des Tabakarbeiterverbandes schließt sich den Vorrednern insofern an, daß, wenn schon die Steuer gemacht werden müsse, dies allerdings besser jetzt wie später geschehe, weil jetzt weder Arbeitslosigkeit, noch große Lagerbestände vorhanden, noch eine umfangreiche Vorversorgung möglich wäre. Aber gleich den anderen Rednern seiner Partei lehnt auch er die Vorlage aus den bereits oben wiedergegebenen Bedenken ab.

Der Reichsschatzsekretär erwidert, daß schon nach den früheren Tabaksteuererhöhungen sowohl die Zahl der Arbeiter als auch ihre Löhne gestiegen seien. Unregelmäßigkeiten waren hauptsächlich auf die Vorversorgung zurückzuführen. Auch dem Reichsschatzsekretär liegt sehr viel daran, daß jetzt in Kriegszeiten Steuern möglichst einmütig vom Reichstage angenommen würden, wie dies in England durchaus der Fall gewesen sei. — Die Weiterberatung wurde auf Freitag nachmittag vertagt.

Aus Hessen.

Darmstadt, 4. Mai. Der erweiterte Erste Ausschuß der Zweiten Kammer setzte heute seine Beratungen fort. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden auf Anregung Großh. Regierung in die verschiedenen Zweigstellen der Landeszentrale für die Lebensmittelverteilung Vertreter des Kriegsausschusses delegiert, und zwar wurden gewählt als Delegierte der Landeskartoffelstelle Abg. Molthan, als Stellvertreter Abg. Breitenbach, der Landesfleischstelle: Abg. Ulrich, als Stellv. Abg. Dr. Fulda, der Landesverteilungsstelle für Futtermittel: Abg. Ueberl, als Stellv. Abg. Lang, der Landesverteilungsstelle für Butter: Abg. Heerdt, als Stellv. Abg. Henrich. Auf eine Anregung des Abg. Brauer erörterte die Großh. Regierung die Gründe, die zum Verbot der Hausschlachtungen führten. Gegenüber den von verschiedenen Abgeordneten geäußerten Bedenken, daß ein auch zeitlich unbeschränktes Verbot der Hausschlachtungen leicht zur Einschränkung der Schweinemast führen könne, sagte Großh. Regierung eine nochmalige Prüfung der Frage zu. In Ergänzung der Ausführungen in der gestrigen Sitzung gab Großh. Regierung die Maßnahmen zur Verminderung zu großen Wildstandes bekannt und beantwortete eine Anfrage des Abg. Dr. Fulda wegen der Verwendung des Fleisches der abgeschossenen Sauen des Großh. Wildparks. Die Vorstellung des Darmstädter Konsumenten-Ausschusses, Getreidepreise betr., über welche Abg. Henrich Bericht erstattete, wurde, nachdem der Regierungsvertreter eine Entscheidung des Kommunalverbands Darmstadt in derselben Angelegenheit mitgeteilt hatte, für eine spätere Sitzung vertagt, ebenso die Beratung des Antrags Dr. Osann in Verbindung mit der Vorstellung der Hausbesitzervereine.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 5. Mai 1916.

Baut Oelpflanzen!

Man schreibt uns:

Schon vor dem Kriege konnte man die bedenkliche Tatsache wahrnehmen, wie Deutschland beim Bezuge von Oelen mehr und mehr in Abhängigkeit vom Auslande geriet. Heute empfinden wir den Aushungerungsplan unserer Feinde am meisten in dem Mangel an Fetten und Oelen. Wie diesem Notstande abgeholfen, vielmehr für die Zukunft vorgebeugt werden kann, das ist eine Aufgabe, der wir viel mehr Aufmerksamkeit entgegenbringen sollten und die weitestgehende Beachtung verdiente.

Bereits vor dem Kriege war in Deutschland die Lohgewinnung von Eichenbeständen bedeutend gesunken. Der Krieg brachte aber einen Mangel an Gerbstoffen mit sich, und nun benötigte man wieder die deutsche Eichenlohe. Die durch Entlohung freigewordenen Flächen eignen sich aber vorzüglich zur Einsaat von Raps, besonders Kohlraps. Soweit dichter Lohwald den Boden bedeckt und Sonnenlicht und Luft wenig Zutritt haben, ist der Waldesgrund von Gras frei. Nachdem diese Flächen gewöhnlich im Mai entloht und freigeworden sind, lassen sie sich im Juli und August, sobald der Boden die nötige Feuchtigkeit hat, recht gut mit Raps bebauen. Vielfach deckt sogar fetter Humusboden den Grund, und oftmals geben solche Böden höhere Erträge als offenes Ackerland. Wenn anstatt des wuchernden, üppigen Unkrautes im nächsten Frühjahre eine dichte Rapssaat den Boden bedeckt, so wird dieses Verfahren selbst den Prinzipien eines Forstmannes nicht widersprechen. Im nächsten Jahre ist dann die Triebkraft des Unkrautes zum Teil gebrochen. Nach 4—5 Jahren ist der Waldboden sogar weit besser entwickelt, während sonst wohl die jungen Forstkulturen im Unkraut erstickten.

Im vorigen Jahre machte man vereinzelt in der bayerischen Rheinpfalz den Versuch, die durch Kahlhieb geschaffene Bruchfläche eines Laubwaldes dem Anbau von Kohlraps dienstbar zu machen. Das Ergebnis befriedigte sehr. Ebenso lassen sich bei rauheren, kalkärmeren Bodenarten die Kahlhiebflächen mit Leinsaat bebauen. Auch Hülsenfrüchte können mit gutem Erfolge gebaut werden, wie z. B. in der Eifel.

Wem ist es wohl noch nicht aufgefallen, daß die Schutttlagerstätten bei Steinbrüchen, Bergwerken, Kalk- und Tonwerken usw. vielfach dem Auge eine Wildnis üppigwachsenden Unkrautes darbieten? Gerade so gut lassen sich Oelpflanzen darauf gewinnen. Auch die für Bauschutt nötigen Flächen können teilweise bebaut werden. Während ein kleiner Teil ausgefüllt wird, kann der größere Rest ganz gut dem Anbau einer Oelpflanze dienstbar gemacht werden.

Alle „wunden" Erdstellen bei Straßen- und Bahnbauten, alle Straßenböschungen lassen sich erfolgreich mit Raps bepflanzen. Ein Versuch, der beim Bau einer Straße, die über einen steinigen Hang führt, in der Pfalz gemacht wurde, zeitigte ein vorzügliches Ergebnis, denn der vom Straßenwärter ausgesäte Raps entwickelte sich prächtig. Gerade der „wilde" Boden ist dem Anbau von Oelsaaten günstig. Da diese tief wurzeln, schließen sie gleichzeitig den Boden auf und beschleunigen somit die „Bodengare".

Vieles ließe sich so erreichen. Es wären nur die geringen Ausgaben für das Saatgut zu erschwingen. In dem selbstgewonnenen Oele besäße man aber dann ein äußerst notwendiges Nahrungsmittel, das eben selbst für vieles Geld kaum aufzutreiben ist. Denn kein Mangel drückt uns so sehr, wie gerade der an Oelen und Fetten. Fleischkost können wir zur Not entbehren. Aber wie ohne Fett unsere Pflanzenspeisen zubereiten? Gewiß, der Krieg hat hierfür recht brauchbare Rezepte gezeitigt. Aber gänzlich ohne Fett kann der menschliche Organismus auf die Dauer nicht bestehen. Darum tue jeder sein Teil, die Pläne des Feindes einzudämmen oder ganz unwirksam zu machen. Einen dreifachen Krieg führen unsere Feinde gegen uns. Sie wollen nicht nur unser tapferes Heer besiegen, sie wollen uns nicht nur durch Hunger mürbe und widerstandslos machen, nein, sie künden uns auch einen späteren, vernichtenden Handelskrieg an. Große Worte! Zeigen wir ihnen dafür große Taten! Ergreifen wir darum alle Möglichkeiten, daß dem Siege der Waffen ein ebenbürtiger Sieg auf wirtschaftlichem Gebiet sich anreihe!

-ch-

** **Beförderung.** Der Unteroffizier Ludwig Becker aus Gießen, bisher bei einem preuß. Feldtrupp für Luftkluftschiffe, wurde zum Zahlmeister-Stellvertreter befördert.

** **Ein Chemie-Kursus**, mit besonderer Rücksicht auf die für die Hausfrau wichtigsten chemischen Prozesse, nimmt in der Mittelschule am 8. Mai seinen Anfang. Näheres im Anzeigenteil.

** **Die handwerklichen Jugendkurse**, zu denen die Anmeldungen zahlreich eingelaufen sind, nehmen in kommender Woche ihren Anfang. In dem Bildhauerkursus können zwei Freistellen an tüchtige, unbemittelte Schüler vergeben werden. Meldungen werden hierüber im Gewerbehaus (Kirchstraße) entgegengenommen.

** **Drei junge Konditorgehilfen in Oberhessen**, zwei in Gießen und einer in Friedberg, wurden vor einigen Tagen vom Obermeister Viktor Thiermann und dem Hofkonditor Orth, beide aus Darmstadt, geprüft und als Gehilfen für das Fach für fähig erklärt.

** **Mit Mut und eigener Lebensgefahr** hat der Friseur Muhl, der augenblicklich im Landsturm-Bataillon dient, gestern ein sechsjähriges Mädchen, das schon am Bertinsteh war, an der Bleiche aus den Fluten der Lahn gerettet. Die zahlreichen Augenzeugen des Vorfalls zollten dem Retter warmen Beifall. Friseur Muhl soll schon früher einmal ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet haben.

** **Städtischer Kolonialwarenhandel.** Außer Bohnen, Erbsen und Käse, welche Waren in Mengen bis zu zwei Pfund an einen Käufer abgegeben werden, bietet die Stadt neuerdings Fischkonserven und zwar Rollmops in ganz vorzüglicher, schmackhafter Ware feil. Der Verkauf findet jedoch nur nachmittags von 2—6 Uhr statt. Jeder Versuch, diese Nahrungsmittel schon an den Vormittagen einzukaufen, ist zwecklos.

** **Militärische Ausbildung der Jugend.** Am kommenden Samstag abend nehmen die Uebungen des Sommerhalbjahres ihren Anfang. Die Jungmannschaften treten 8½ Uhr vor der neuen Kaserne (Licher Straße) an. Dort werden auch Neuanmeldungen entgegengenommen. Das Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps hat in diesen Tagen in einem Erlaß auf die guten Erfahrungen, die mit den Mitgliedern der Jugendkompagnien gemacht wurden, hingewiesen und die allseitige Beteiligung der Jugendlichen gewünscht.

** **Gießener Hausfrauen-Verein.** In der Mitgliederversammlung vom 4. Mai machte die Vorsitzende bekannt, daß der Vorstand des Vereins beschlossen habe, eine Obstkern-Sammelstelle einzurichten. Obstkerne sind bereits im vorigen Jahre in vielen Städten gesammelt worden. Nach Prof. Ubo Tanner, der über dieses Thema vor kurzem in der Zentrale der Hausfrauen-Vereine Groß-Berlins sprach, sind aus den gesammelten Kernen für 25 000 Mark Oel und Oelkuchen gewonnen worden. Darnach ergiebt sich welcher Wert, natürlich in großen Mengen, die Kerne haben. Darum auch der Entschluß des Vorstandes, auch hier eine Sammelstelle einzurichten. Die Sache ist soweit vorbereitet, daß mit dem Einsetzen der Kirschenernte die Sammlung beginnen kann. Ferner erfuhr man, daß der Vorstand Eingaben an das stellvertretende General-Kommando des 18. Armeekorps und an den Bundesrat gerichtet hat, in denen die Bitte vorgetragen wurde, rechtzeitig Bestimmungen zu erlassen, die das Abwandern unserer Obsternte in das Ausland verhindern. Der Vorstand will Saatgut der von Herrn Schaumberger empfohlenen Helianti-Knollen kommen lassen und an seine Mitglieder abgeben. Nach Erledigung noch weiterer Vereinsangelegenheiten nahm Lazarettpfarrer Keller das Wort zu dem angekündigten Vortrag: Heer und Heimat, Erinnerungen und Ermahnungen. Er führte etwa aus: Bei dem angeborenen Aufwand von Kräften daheim und draußen besteht die Gefahr der Ermüdung, je länger der Krieg dauert. Um vor solchem Erschlaffen zu warnen und zu neuem Mut und neuer Tatkraft an der großen Hilfsarbeit der Frauen zu erheben, berichtete er aus seinem Erleben im Feldlazarett. Die schwere und doch so schöne Tätigkeit an den Verwundeten, die Not bei ihrem Massenandrang, das Verhalten der deutschen und französischen Verwundeten, die schweren Tage des Rückzugs an der Marne wurden geschildert. Wie klein erscheinen dem allem gegenüber unsere Nöte und Leiden daheim. Wie unrecht erscheint es, den Männern im Feld, die schon Schweres genug mitzumachen haben, ihr Leiden und Streiten noch schwerer zu machen durch Klagen und Jammern, statt still und stolz durch das Ausharren in der Heimat mitzuhelfen an der Schlagkraft des Heeres. An Bildern und Menschenschicksalen aus den vom Krieg heimgesuchten Gegenden wurde gezeigt, vor was wir bewahrt geblieben sind; wer das erlebt hat, lernt danken und gerne tragen und entbehren, was uns die harte Zeit auferlegt. Er sprach dann von dem rechten Lebensernst, den man, vom Felde kommend, in der Heimat vermißt, wo gedankenlose Leichtlebigkeit, Vergnügungs- und Putzsucht sich noch breit zu machen wagt. Da fällt die Hälfte aller Männer unter den Waffen ihnen, ist jetzt die Würde unseres Volkes besonders den Frauen in die Hand gegeben; diese gilt es zu bewahren. — Aus einer Reihe von Beispielen wurde erwiesen, daß unsere Feinde erst von da an uns achteten, als sie uns wirklich kennen lernten; daraus ergibt sich für die Erziehung die Aufgabe, auf nationale Charakterfestigkeit zu dringen, daß wir unsere deutsche Art zeigen auch vor den Fremden. — Auch vom religiösen Erleben wurden ergreifende Zeugnisse gehoben und die Notwendigkeit auch für die Frauen betont, dieses tiefste, beherzte Erleben der gewaltigen Zeit, in der die Grundlage unserer Zukunft geschmiedet wird, zu kräftigen und zu vertiefen. — Die ganze innere Mobilmachung der Geister frisch und stark zu erhalten, das ist wesentlich der deutschen Frauen Pflicht und Werk und Ehre.

** **Waldbrände.** Mit Rücksicht auf die bei trockener Witterung bestehende Gefahr der Entstehung von Waldbränden machen wir darauf aufmerksam, daß es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald zu betreten, oder sich diesem zu nähern, oder in der Nähe eines Waldes Feuer anzuzünden.

** **Das heutige Kreisblatt** enthält folgende besonders zu beachtende Bekanntmachungen: Verbrauchsregelung mit Zucker für den Bezirk der Landgemeinden des Kreises Gießen; Zuckerausfuhrverbot aus dem Kreise Gießen; Bekanntmachung über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln, Verwertung der Weißdornfrüchte zu Volksernährungszwecken.

** **Der Verkehr mit Wild und Geflügel**, sowie die **Abforderung der Gerste** werden durch Bekanntmachungen in unserem Anzeigenteil geregelt.

** **Papier, Früchte, Obstreste** und sonstige Abfälle sollte man nicht auf Bürgersteige und Straßen werfen. Hierdurch werden die Straßen verunreinigt und Gefahren für die Passanten hervorgerufen, die durch Ausgleiten auf Obstresten und dergleichen zu Falle kommen und sich erheblich verletzen können. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

Landkreis Gießen.

U Lang-Göns, 4. Mai. Trotz der guten Verpflegung hier entwich gestern nacht ein hiesiger gefangener Russe. Anscheinend hatte er keine Lust zur Arbeit.

= Rodheim bei Hungen, 5. Mai. Der Reservist Otto Nagel von hier, bei der 8. Kompagnie Inf.-Rgt. 116, erhielt für erwiesene Tapferkeit bei der Erstürmung des Forts Donaumont das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Nagel wurde zu Beginn des Krieges schwer verwundet, rückte aber Weihnachten 1914 wieder ins Feld.

Kreis Büdingen.

© Büdingen, 5. Mai. Der Reservist Treut erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille. — In der Heimat bestattet wurde gestern der im vorigen Jahre in Rußland gefallene Kriegsfreiwillige Heinrich, Sohn des Fürstlichen Revierförsters Heinrich.

= Glauberg, 5. Mai. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Pionier Meißner.

= Haingründau, 5. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Wehrmann Mohn.

Kreis Lauterbach.

-s- Gunzenau, 5. Mai. Zu den wenigen Dörfern, von denen der Krieg noch keine Mutopfer gefordert hat, zählt auch das unsrige. Etwa 40 Kämpfer hat es hinausgeschickt, und bis jetzt hat ein gütiges Geschick sie vor dem Tode bewahrt. Nur einer von ihnen, der Freiherrlich Riedesel'sche Förster Georg Bögel, wird seit längerer Zeit als vermißt bezeichnet.

-s- Salz, 5. Mai. Wiederum hat der Krieg ein Opfer aus unserer kleinen Gemeinde gefordert und zwar Heinrich Berting, Sohn des Landwirtes Johannes Berting.

Kreis Schotten.

e. Ruppertsburg, 5. Mai. Dem Wehrmann Adolf Lehr, Feld-Art-Regt. Nr. 63, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

= Ilbs, 5. Mai. Pfarrer Bock wurde nach 1½jähriger Tätigkeit in unserem Dorfe nach Ahrubessen versetzt.

K. Wetterfeld, 5. Mai. Die in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai d. Js. aus dem Wetterfelder Gefangenenlager entwichenen 4 französischen Gefangenen sind bereits in Darmstadt wieder ergriffen und daselbst interniert worden, so daß ihre geplante Heimreise eine unliebsame Unterbrechung erfahren hat.

Kreis Friedberg.

-s- Butzbach, 5. Mai. Heute bewegte sich durch unsere Stadt ein großer Trauerzug, wie er lange Zeit hier nicht gesehen wurde. Leutnant der Reserve Flach vom Infanterie-Regiment Nr. 81 war im Feldlazarett am 17. April an den Folgen seiner schweren Verwundung gestorben. Die Leiche war auf dem Friedhof Arpannes bestattet und wurde nach hier überführt. Eine Ehrenkompagnie des hiesigen Bataillons, der Kriegerverein und der vereinigte Männergesangverein schritten dem Leichenwagen voran. Pfarrer Laos hielt eine lebendige Andachtsrede. Alsann sprach der Vorsitzende des Kriegervereins, Medizinalrat Dr. Vogt, dem Verstorbenen den ihm gebührenden Dank aus, indem er gleichzeitig allen Gefallenen und Kämpfern dabei gedachte. Kränze wurden niedergelegt von der Studentenschaft „Burschenschaft"-Gießen, dem Lehrerkollegium in Bingen, von der Jungmännischen Schule Bingen, Volksbildungsverein Bingen, dem Lehrerkollegium der hiesigen Realschule. Flach war Oberlehrer, Professor, in Bingen a. Rh. und daselbst wohnhaft. Er ist der Sohn des hiesigen Bürgermeisters Flach und war ein allseitig beliebter echter deutscher Mann in hiesiger Gemeinde, dessen Verlust die Gemeinde in tiefe Trauer versetzt hat.

Starkenburg und Rheinhessen.

n. Darmstadt, 4. Mai. Die heute Abend abgehaltene Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich neben zahlreichen anderen Punkten, auch mit der Vorberatung des Voranschlags für 1916. Der Voranschlag schließt mit 9 928 340 Mark in Einnahme und Ausgabe ab. Hiervon entfallen 453 600 Mark auf das Vermögen, die ganze übrige Summe auf die Verwaltung. Die Ausgaben der letzteren weisen gegen das Vorjahr eine Steigerung um 200 410 Mark auf, die Verwaltungseinnahmen dagegen eine Verminderung von 199 390 Mark. Im Ganzen liegt eine Verschlechterung gegen das Vorjahr um 722 000 Mark vor, sodaß mit den beiden vorgenannten Summen für 1916 Deckungsmittel für einen Fehlbetrag von 1 121 800 Mark zu beschaffen sind. Zur Deckung dieser Summe sollen nach dem Vorschlag der Verwaltung und des Finanzausschusses durch Einnahme aus dem Ausgleichsfonds der Stadt 650 000 Mark und durch erhöhte Umlagen 471 800 Mark beschafft werden. Es muß daher eine Erhöhung des Ausschlagssatzes für die Einkommen um 12% also von seither 128,4% auf 140,4% und für die Vermögenssteuer um 2,1 Pfennig, also von 21,6 Pfennig auf 23,7 Pfennig für je 100 Mark Vermögen eintreten. Dabei ist vorgesehen, daß die Einkommen bis 900 Mark ebenso, wie bei der Staatssteuererhöhung, von dieser Erhöhung befreit bleiben sollen.

Kreis Wetzlar.

ra. Wetzlar, 4. Mai. Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse ist verliehen worden den Schwestern Lydia Eckhardt, Ella Grote, Hedwig Löhr, Anna Rost, Elisabeth Hochstetter, den Ordensschwestern Luca, geb. Altgott, Epiphania, geb. Kempf, Evernoda, geb. Weber hier, den Schwestern Bertha Sauterbach, Elise Dressel in Braunfels und Martha Fuchs in Ehringshausen. — Die Schlußrechnung der Kreissparkasse zeigt auch im zweiten Kriegsjahr ein erfreuliches Bild mit einer Gesamtspareinlage von 13 210 156 Mk. Der Reservefonds ist jetzt auf 1 348 095 Mk. angewachsen, gewiß ein ansehnliches Sümmchen.

Hessen-Nassau.

e. Frankfurt a. M., 5. Mai. Im Zoologischen Garten ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pfg. (Kinder 20 Pfg.) und das Aquarium mit den Reptilienhäusern auf 20 Pfg. ermäßigt. Um 1 Uhr wird der Garten für die Vormittagsbesucher geschlossen und von da an kostet es 1 Mk. (Kinder 50 Pfg.) für den Garten und 50 Pfg. (Kinder 20 Pfg.) für das Aquarium. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden Konzerte des Frankfurter Orchester-Vereins statt.

= Bad Homburg v. d. H., 4. Mai. Die Kaiserin traf heute abend kurz nach 7 Uhr im fahrplanmäßigen Zug von Kassel über Friedberg hier ein und nahm im Schloß Wohnung zu längerem Aufenthalt. In Kassel war die Kaiserin bereits heute früh 6 Uhr von Berlin eingetroffen und bereitete dort bis gegen 4 Uhr nachmittags.

Israelitische Religionsgemeinde.

Samstag, den 6. Mai 1916:
Vorabend: **8.30** Uhr. — Morgens: **8.30** Uhr. — Abends: **9.10** und **9.45** Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.

Sabbatfeier am 6. Mai 1916:
Freitag abend **8.10** Uhr. — Samstag morgens **8.30** Uhr. — Nachmittags **4.00** Uhr. — Sabbatausgang **9.45** Uhr. — Wochengottesdienst morgens **6.00**, abends **8.30** Uhr.

Wetteraussichten in Hessen am Samstag, den 6. Mai 1916: Weitere Zunahme der Bewölkung. Zeitweise leichte Niederschläge etwas kälter.

Letzte Nachrichten.

Die Ueberreichung der Note an Amerika.

Berlin, 5. Mai. Die „Vossische Zeitung" berichtet: Unsere Antwort an die amerikanische Regierung ist, wie wir erfahren, gestern abend dem amerikanischen Botschafter, Herrn Gerard, übergeben worden. Der Botschafter hatte gegen halb 6 Uhr dem Staatssekretär Herrn von Jagow im Auswärtigen Amt einen Besuch ab und bei dieser Gelegenheit wurde ihm das Dokument überreicht. Es wurde sofort nach Washington gekabelt. Einem unserer Mitarbeiter gegenüber, der nach der Ueberreichung der Note Gelegenheit hatte, Herrn Gerard zu sehen, zeigte der Botschafter eine zuversichtliche und gute Stimmung. Er hat gestern abend das Deutsche Theater besucht. Der Reichskanzler, Herr von Bethmann Hollweg, hat gestern nachmittag 6 Uhr die Mitglieder des Bundesrates empfangen und über jenen Mitteilungen über die Lage gemacht. Heute wird der Reichskanzler im Haushaltsausschuß des Reichstages Mitteilungen über die äußere Lage machen. Die Sitzung des Ausschusses beginnt schon um 10 Uhr. Ob sich an die Mitteilung des Kanzlers der Amerika eine Besprechung anschließen wird, steht noch nicht fest.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger" schreibt: Nach dem, was wir über den Geist der deutschen Antwortnote an Amerika in Erfahrung bringen konnten, geben wir der Erwartung Raum, daß der in der amerikanischen Note betonte Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes auf seine Rechnung kommen wird. Das deutscherseits damit verbundene Eingeständnis ist natürlich, wie es nur der Würde des Reiches entspricht aus dem Bewußtsein der deutschen Stärke, der deutschen Erfolge und der Gerechtigkeit unserer Sache geboren. An dem deutschen Standpunkt wird gerechterweise ebenso wenig Kritik zu üben sein, als er unseres Wissens auf der von Amerika wiederholt betonten Basis des geschriebenen Völkerrechtes und der Menschlichkeit beruht.

Der König von England an König Konstantin.

Budapest, 5. Mai. „Est Ujsag" berichtet, daß König Georg von England an König Konstantin ein Telegramm gerichtet habe, in dem der König nachdrücklich darauf aufmerksam macht, daß der letzte Moment gekommen sei, wo der griechische König das Land und die Interessen des gesamten Hellenentums durch die entschlossene Stellungnahme an der Seite der Verbündeten schützen könne. Griechenland könne durch sein Festhalten an der bisher befolgten Politik seine ganze Zukunft großen Gefahren aussetzen. König Konstantin antwortete in einem freundschaftlich gehaltenen Telegramm, in dem er erklärte, gerade die von ihm und seiner Regierung betriebene Politik werde durch die vitalen Interessen Griechenlands vorgeschrieben. An diesem Standpunkt könne er eben unter Berücksichtigung der Zukunft seiner Interessen und der Interessen des Hellenentums keine Aenderung vornehmen.

Der Luftangriff auf die englische Ostküste.

Bern, 5. Mai. Wie der „Matin" mitteilt, soll der Zerstörungsflug über die Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertreffen. Namentlich die Zahl der Luftschiffe soll bedeutend größer gewesen sein, als früher. Bei dieser Gelegenheit stellt er fest, daß in den vorangegangenen 20 Luftschiffangriffen im ganzen 326 Tote und 710 Verwundete in England zu beklagen waren.

Der Aufstand an Irland.

i. Köln, 5. Mai. Die „Kölnische Ztg." meldet aus Kopenhagen: Man ist sich hier klar darüber, daß trotz amtlicher Versicherungen, der irische Aufruhr sei so gut wie beendet, dies bei weitem nicht zutrifft. Verschiedene Meldungen lassen die öffentliche Meinung nicht daran zweifeln und die Presse kann die Revolte als noch immer bestehend betrachten. „Extrabladet" schreibt: Der Aufruhr ist ein ernstes Moment für England. Die Revolte ist mehr als eine oberflächliche Bewegung, sie hat ihre tiefen Wurzeln in dem Jahrhundertes alten Haß gegen den englischen Unterdrücker. Ein Haß, der sicherlich nicht in Ergebenheit verwandelt wird, weil der erste Aufstandsversuch mißglückt ist, oder die Aufruhrkämpfer erschossen werden. Man darf nicht übersehen, daß Irland sich noch im Aufstand befindet.

WEISSE BLUSEN

Ständige Auswahl ═══ 300 Stück

Hergestellt aus Batist, Voile, glattem und gesticktem Mull, teils handgestickt, teils mit Spitzen u. Stickereien verziert
Wir garantieren für tadellosen Sitz und Ausführung
Preislagen: 15⁰⁰ 12⁰⁰ 9⁵⁰ 7⁰⁰ 6⁰⁰ bis 3⁵⁰ Mark

═══ Auswahlen bereitwilligst! ═══ 3517a

A. Salomon & Cie.

Schulstrasse 4 Schulstrasse 4

Jetzt bekommen Sie bei nasser Witterung
nasse Füße
und schwarze Zimmerböden
weil Sie Wasserschuhcreme benützen.
Verwenden Sie
Dr. Gentners Oel-Wachs-Lederputz
Nigrin
dieses ist durch Wasser nicht löslich, das Schuhzeug bleibt bei Regen absolut trocken und auch der tiefschwarze Glanz hält sich. Stets prompt lieferbar, ebenso Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett. (3505bv
Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württ.)

Heinrich Hahn, Samenhandlung, Gießen
Neustadt 8 empfiehlt zur jetzigen Bedarfszeit: Telephon 403
Stangen- und Buschbohnen in bewährten Sorten
Schnabel- u. Markerbsen, ferner all. übrigen Gemüse- u. Blumensamen
Grassamen
Sonnenblumen — Saatwicken — Sommerrübsen
Illustrierte Preisliste zu Diensten. 3481

Für die uns beim Heimgang unserer teueren Entschlafenen bewiesene überaus wohltuende Teilnahme jeder Art sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Carl Schimmel nebst allen Angehörigen.

Klein-Linden, den 5. Mai 1916. [09409

Chemie-Kursus.

An einem Kursus über Chemie, mit besonderer Rücksicht auf Küche und Haus, **Montags von 5 bis 6½ Uhr, Anfang am 8. Mai,** im ganzen 60 Stunden, Honorar 40 Mk., können noch einige junge Damen teilnehmen. Anmeldungen in der Alice-Schule, Steinstraße 10. [3515

Achtung! Achtung!

Morgen Samstag von ½9 Uhr an bis 1 Uhr:

Großer Verkauf

am Hotel Felsenkeller in Gießen. Vier Sorten prima holländischer Kopfsalat, Stück 10—15 Pfennig, sowie frische Spargel, Blumenkohl, Gurken, Rhabarber, Apfelsinen, Zitronen und dergleichen mehr. [3518

Alles äußerst billig. Klein aus Cöln.

Frische Fische

Samstag abends eintreffend

Feinste holländische Schellfische u. Cabliau

in drei Preislagen [09432

Gebrüder Berdux

Bahnhofstraße 27 Fernsprecher 231

Wir empfehlen die neueste Kriegskarte

„So steht der Krieg"

die den Stand unserer Armeen auf allen Kriegsschauplätzen am 4. Mai in **4 Haupt- und vielen Spezialkarten** zeigt und für Jeden, der die Kriegsereignisse rasch und sicher verfolgen will, unentbehrlich ist. [3514

Preis 50 Pfennig

Alleinverkauf Buchhdlg. der Oberhess. Volkszeitung, Bahnhofstr. 23

Soeben wieder eingetroffen

Gesundheitskaffee

1 Pfund 75 Pfennig

Deutscher Kräutertee

1 Paket 50 Pfennig. [3483

Reformhaus Kreutzplatz 5.

Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Fabrikat, in gezwirnte Ware von grösster Haltbarkeit, **gegen Nässe präpariert,** empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asterweg 55 **Ludwig Lazarus** Fernsprech. 505

Bekanntmachung.

An Stelle des zum Heeresdienste einberufenen Rechtsanwalts Dr. Spohr ist dem ebenfalls im Heeresdienste stehenden Großherzoglichen Notar Römheld in Gießen der Rechtsanwalt Dr. Rosenberg dahier als Vertreter bestellt worden.

Gießen, den 3. Mai 1916.

Der Präsident Großherzoglichen Landgerichts der Provinz Oberhessen. 3506D

Holzversteigerung

in der Fürstlichen Oberförsterei Lich.

Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 9½ Uhr, sollen aus den Distrikten Hard, Höler und Konzebühl versteigert werden: Scheiter, Rm.: 31 Buchen, 12 Eichen (rund), 3 Nadelholz; Knüppel, Rm.: 46 Buchen, 113 Eichen, 12 Birken usw., 1 Linde, 3 Kiefern, 58 Fichten; Stöcke, Rm.: 6 Buchen, 79 Eichen, 1 Kiefern; Reisholz-Wellen: 364 Buchen, 1640 Eichen, 70 Birken, 160 Nadelholz, 116 Eichen-Gartenwellen (0,2 Mtr. lang) = 583 Fhm.; 13 Eichen-Derbstangen (meist Deichseln) = 0,64 Fhm.

Von diesem Holz werden blind versteigert: a) das Holz aus der Hard (Muschenheimer Weg), 8 Rm. Eichenstöcke und 350 Eichen-Wellen, gleich bei Beginn der Versteigerung; b) das Holz im Printenstück (33 Rm. Fichten-Knüppel) und im Konzebühl (5 Rm. Buchen-Scheit, 5 Rm. Buchen-Knüppel, 1 Rm. Buchen-Stöcke, 14 Buchen-Wellen, lauter Anbruchholz) am Schluß der Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist am Hölerck bei der Schutzhütte, alter Weg von Lich nach Garbenteich bei Ankunft an den Wald. [3496c

Turnschuhe
Tennisschuhe
Sandalen
Leinenschuhe weiss u. schwarz
in grösster Auswahl
Zurückgesetzte Tennisschuhe und Stiefel

Schuhhaus Süss

3516a

Nutz- und Brennholzversteigerung.

Im Markwalde der Gemeinde **Lützellinden** werden **am Montag, den 8. Mai ds. Js.** versteigert:

Fichten: 1 Stamm 3. Kl. = 0,91 Fhm., 234 Stämme 5. Kl. = 51,56 Fhm., 153 Stangen 1. Kl. 22 Rm. Nutzholz, 3 Meter lang; 15 Rm. Scheitholz, 44,6 Rm. Knüppelholz, 65 Rm. Stockholz und 2800 Wellen.

Kiefern: 4,1 Rm. Scheitholz, 1,9 Rm. Knüppelholz und 1,6 Rm. Stockholz.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Frankfurter Straße am Waldeingang von Klein-Linden.

Großrechtenbach, den 4 Mai 1916.

Der Bürgermeister. [3530B

Vermietungen

Modern eingerichtete Villa

sofort zu mieten ges. 12—14 Zimmer, möglichst Garten. Schriftl. Angebote u. 09425 an den Gießener Anz. erb.

4 Zimmer

[3290] Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör und Bleichpl. per 1. Mai oder später zu vermieten. I. Stock.

Krofdorfer Str. 9.

Anzusehen Vormittags.

3 Zimmer

[3315] Schöne 3 Z.-Wohn. z. v. **Gebr. Weil,** Neustadt 10.

2 Zimmer

Schöne 2-Zim.-Wohn. mit groß. Küche, Gas u. a. Zubeh. im 1. St. **Wolfstr. 21a** v. [09094

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Nonnen Aue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpleg. z. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1085. [09441

Möbliertes Zimmer

m. Gas oder elektr. Licht gef. Schriftl. Angeb. m. äußerstem Preis u. 09424 a. d. Gieß. Anz.

Möbl. **Zimmer** m. o. ob. Pension z. vermiet. **Mühlstr. 5.** 09422

Stellenangebote

Ein junger Kaufmann

zum 1. Juni auf das Kontor einer **Zigarrenfabrik** gesucht. Schriftl. Angeb. unter 3513 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Dreher Schlosser

und

Hilfsarbeiter

auch Kriegsbeschädigte und Jugendliche bei hohem Lohn für sofort gesucht. [3361

H. Schaffstaedt,

G. m. b. H.

Wärter

zum baldigen Eintritt gesucht. 450 Mk. im Jahr bei freier Station und Dienstkleidung. Lohn jährlich steigend bis 600 Mk. nach 6 Jahren Dienst; Prämie von 1000 Mark. Versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer bevorzugt. 3472D

Gr. Direktion der Landes-Heil- u. Pflegeanst. Gießen.

Tüchtiger Arbeiter

i. Holzgeschäft bewandert, gesucht. **Liebigstraße 61.** [3490

Kräft. Hausbursche

für die Apotheke gesucht.

Medizinische und 3511 **Frauenklinik.**

Sauberer, kräftiger [3522

Hausbursche

zum Austragen gesucht.

Hofkonditorei Hettler.

[3510] **Tücht. Stundenfrau** für dauernd gesucht. Krankenkasse frei, gute Empfehlung Bedingung.

Frau Prof. Kaiser, Löberstraße 25.

Saubere Monatsfrau für 2 Stunden vormittags gesucht. **Löberstraße 24.** 09416

[09419] Unabhängige **Frau** oder sehr zuverl. **Mädchen** für nachmittags zu 1½ jähr. Kinde ges. Vorzust. abends v. 8—9 Uhr. **Frau Bankier M. Herz, Neuen Bäue 23.**

[09426] **Putz-Frau od. Mädch.** für Samstag gesucht. **Aug. Waag, Seltersw. 60.**

Mädchen tagsüber gesucht. **Liebigstr. 65.** 09428

Ein Mädchen

für Küche und Haus gegen guten Lohn gesucht. [3509

Frau Anna Plank, Mühlstr. 3.

[09420] **1 Taglöhnerin** ges. für Friedhofsarbeit. **Mainzburg 15.**

[09431] **Ja. Mädchen** tagsüber oder ganz gesucht. **Goethestr. 31 I. St.**

Laufmädchen gesucht. **Löberstraße 31 I.** [09410

Stellengesuche

Fräulein a. gut. Familie sucht Stelle als Kontoristin, übernimmt auch im Geschäft alle Arbeit b. bescheidenen Lohnanspruchen. Schriftliche Angebote unter 09417 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Bess. **Mädchen** sucht Stelle als Beiköchin. Zu erfragen **Krofdorferstraße 21** bei Frau Rinn. [09421

Verkäufe

3494ss] Eine Anzahl guter

Reit- und Wagenpferde

sind wegen Einberufung sofort zu verkaufen, eventuell auch für längere Zeit zu verleihen. Daselbst auch **bildschöner, zugfester Scheckpony,** fromm von Dame gefahren, für längere Zeit in herrschaftlichen Stall zu verleihen.

Noack, Hanau,

Stadtschloß-Marstall Tel. 276.

Schreibmaschine, Fahrrad, gebraucht, billig abzugeben. 09427

Steinstraße 121.

Kaufgesuche

[09413] **Trächt. Kuh od. Rind** zu kaufen gesucht. **R. Euler, Hammstraße 5.**

Rehwild

kauft zu höchsten Preisen **Heinr. Grimm,** Großh. Hofl. Hofl.. **Darmstadt.** [3519

[09415] **Jung. Jagdhund** zu kaufen gesucht. **Solpp,** Rindsmühle, **Leihgestern.**

[3521] Jeden Posten

graue Weiden

kauft Korbmacher **Heinrich Rock, Griedel** b. Butzbach.

Altes Zinn u. Blei k. **Joh. Zuiall** Wolfengasse. [09234

Verschiedenes

3524] Da ein

Hund

verloren ging von Seiltänzertruppe **Kübler,** mache ich den ganzen Kreis Gießen aufmerksam. Name d. dunkelbraunen Windhundes ist Tell. Nachrichten gegen gute Belohnung an das Kreisamt Alsfeld.

Kübler, „Zirkus".

[09430] **Kanarienvögel entflogen.** Abzugeben **Plockstr. 14 oben.**

Ein Foxterrier

weiß m. gleichmäßiger schw. Vorzeichnung, am Sonntag bei Treis a. Lda. abhanden gekommen. Wiederhr. Belohnung. **Roonstr. 31 p.** [09411

[09429] Bunter perlenarmbänder **Beutel m. Inh.,** Sonntag 30. 4., Süd- oder Ost-Anlage verloren. Gegen Belohnung abzugeben. **Plockstr. 4, Laden.**

Aufforderung.

Gerichtsseitig zum Verwalter des Nachlasses **August Schneider,** Spenglermeister und Installateur in **Gießen** verpflichtet, bitte ich etwaige Ansprüche innerhalb **einer Woche** bei mir anzumelden, da solche sonst bei der Erbregulierung unberücksichtigt bleiben würden. Zahlungen sind ebenfalls rechtsgültig nur an mich zu leisten. [3512

Gießen, den 5. Mai 1916.

L. Alkheff, Nachlaßverwalter.

Empfehlungen

Schiebkarren
Leiterwagen
Pflanzenkübel
Waschbütten

empfiehlt [09412

Küferei Th. Sommerkorn, Bleichstraße 12.

Näh-Akle „Jumel"

D. R. G. M. + Patent.

Österr. u. ungar. Pat. angem.

Jeder kennt es. Reparatur! **Sie näht Stepptiche wie eine Nähmasch.** Größte Erfindung. zum Leder, Fell, Leinwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Geschirr., Sätteln, Segeln, Heimen usw. Preis p. St. aus Metall mit 3 verschiedenen Nadeln und Faden

Mk. 3.50

unter Nachn. Porto u. Verpack. frei. Ständig viele Anerkennungen.

Bitte beim Ankauf zu achten; Die Akle „Jumel" ist stets aus Metall, ist von unbegrenzt. Dauerhaftigkeit und unübertreffliches Original-Fabrikat, kann deshalb niemals mit wertlosen, hölzernen und billigen Nachahmungen verglichen werden!

C. Tannert, München

Landwehrstraße 30/1.

Gasherde

einflammig u. mehrflammig sowie **Gasbratöfen** in bester Ausführung und in allen Grössen empfiehlt zu billigen Preisen [1764

Edg. Borrmann

Eisenhandlg., Neustadt 11

Waffelmischung

¼ Pfund 40 Pfennig.

Schokoladenhaus **Richter** Kirchenplatz 10

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden.

Gerichtet 1831 **Hochbau** — Vorbereitungs-Anstalt — **Tiefbau** Direktor C. Haarmann

Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober

Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Nachstehende Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern wird hiermit bekannt gemacht.

Gießen, den 1. Mai 1916.

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung

über den Verkehr mit Wild u. Geflügel. Vom 28. April 1916.

Auf Grund des § 13 Ziffer 1. des § 15 Abs. 3 und des § 17 Ziffer 3 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) bestimmen wir unter Aufhebung unserer Bekanntmachung, Aufrechnung und Anzeigepflicht über den Verbrauch von Wild und Geflügel betreffend, vom 20. April 1916, das Nachstehende:

§ 1. Die Ausfuhr von Wild und Geflügel aus dem Gebiet des Großherzogtums ist verboten.

§ 2. Wild in unzerlegtem und zerlegtem Zustand, sowie Wildbret und Geflügel jeder Art ist unter Angabe von Art und Gewicht demjenigen Kommunalverband anzumelden, in dessen Bezirk es verbraucht werden soll.

Anmeldepflichtig ist:

a) für Wild und Wildbret der Händler, wenn er es zum Verkauf übernimmt (Wildbrethändler), sowie der Jagdeigentümer oder Jagdpächter, wenn er Wild oder Wildbret in seinem Haushalt verbraucht oder an Wirte oder Verbraucher abgibt;

b) Für Geflügel der Geflügelhändler, wenn er es zum Verkauf übernimmt, sowie jede andere Person wenn sie es an Wirte oder Verbraucher innerhalb des Großherzogtums abgibt.

Die Anmeldung ist innerhalb 48 Stunden zu erstatten, nachdem der Händler das Wild oder Geflügel zum Verkauf übernommen oder nachdem es der Jagdeigentümer, Jagdpächter oder derjenige, der sonst Geflügel verkauft, zum Verbrauch abgegeben oder selbst übernommen hat.

§ 3. Wild und Geflügel unterliegt erst vom Zeitpunkte der Anmeldung (§ 2) ab der Vorschrift in III unserer Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 8. April 1916. Hiernach hat jeder, der nach § 2 angemeldetes Wild, Wildbret oder Geflügel in einen anderen Kommunalbezirk einführen will, die Genehmigung des Vorstandes des Kommunalverbandes einzuholen, bei dem das Wild oder Geflügel angemeldet ist. Diese Genehmigung kann Wild- und Geflügelhändlern zum Versand von bereits angemeldetem Wild und Geflügel in andere Kommunalbezirke allgemein unter der Bedingung erteilt werden, daß sie am Schlusse jedes Monats dem Vorstand des Kommunalverbands ihres Wohnortes eine Uebersicht vorlegen, in der der Bestimmungsort und die Empfänger der im Laufe des Monats auf Grund der erteilten Genehmigung versandten Waren, sowie deren Art und Gewicht angegeben sind.

§ 4. Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird nach § 17 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 5. Den Kommunalverbänden und Gemeinden bleibt überlassen, bei der ihnen nach VI Abs. 2 unserer Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 8. April 1916 obliegenden Verbrauchsregelung von Fleisch und Fleischwaren das Erforderliche über den Verbrauch von Wild und Geflügel zu veranlassen.

Darmstadt, den 28. April 1916.

Großherzogliches Ministerium des Innern.
v. Hombergk. [3502B

Nachstehende Bekanntmachung des Großh. Kreisamts Gießen bringe ich zur öffentlichen Kenntnis.

Gießen, den 1. Mai 1916. 3503B

Der Oberbürgermeister.
Keller.

Bekanntmachung.

Betr.: Abforderung der Gerste gemäß § 20 Abs. 2 der Gerstenverordnung.

Von der Reichsfuttermittelstelle in Berlin ist durch Erlaß vom 25. ds. Mts. die Frist zur freiwilligen Ablieferung der beschlagnahmten sogenannten 2. Gerstenhälfte auf den 1. Mai ds. Js. festgesetzt worden. Die Kommunal-Verbände haben jedoch die Ermächtigung erhalten, freiwillige Ablieferungen zu dem Höchstpreise von 20 Mark für den Doppelzentner noch bis zum 10. Mai 1916 zuzulassen, sodann aber zur Enteignung zum Preise von 24 Mark für den Doppelzentner zu schreiten.

Alle Gerstenbesitzer, die bis jetzt unserer Aufforderung in der Bekanntmachung vom 15. März 1916, Kreisblatt Nr. 24 vom 17. März 1916, nicht nachgekommen sind — nämlich: „eine Berechnung darüber vorzunehmen, welchen Teil ihrer Ernte sie für sich behalten dürfen und sodann den verbleibenden Rest an die mit dem Ankauf betraute Firma „Vereinigte Getreidehändler" in Gießen zu veräußern" — werden auf die vorstehende Bestimmung aufmerksam gemacht und nochmals aufgefordert, die abzuliefernden Restbestände sofort bei den zuständigen Bürgermeistereien anzumelden.

Von der Pflicht zur Ablieferung und von der demnächstigen Enteignung kann nach § 12 der Gerstenverordnung nur befreien der Nachweis

a) entweder, daß die Gerste von dem Erzeuger in einem ihm gehörigen Betriebe mit Kontingent innerhalb dieses Kontingents verarbeitet wird,

b) oder, daß die Gerste für Betriebe mit Kontingent an die Gerstenverwertungs-Gesellschaft oder einen ihrer Oberkommissionäre oder Unterkommissionäre bereits verkauft ist,

c) oder, daß die Gerste unter Beachtung der von der Reichsfuttermittelstelle in Berlin gegebenen besonderen Vorschriften als Saatgerste bereits veräußert ist.

Gießen, 27. April 1916.

Großh. Kreisamt Gießen:
Dr. Ulinger.

Mit Rücksicht auf die bei trockener Witterung bestehende Gefahr der Entstehung von **Waldbränden** mache ich darauf aufmerksam, daß es verboten ist, mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald zu betreten, oder sich diesem zu nähern, oder in der Nähe eines Waldes Feuer anzuzünden. 3504B

Das im Monat März d. J. fällig gewesene 6. Ziel Gemeindesteuern und Kanalgebühren kann noch bis zum 13. Mai 1916 ohne Kosten an die Stadtkasse bezahlt werden. Diejenigen, die mit der Zahlung dieses Zieles noch im Rückstande sind, werden hiermit **gemahnt,** die Abgabe bis zum 13. Mai an die Stadtkasse zu entrichten. Vom 15. Mai an gelangt das 6. Ziel zur Beitreibung, wodurch Pfändungskosten entstehen. Ueberweisungen im Bank- und Postscheck-Verkehr müssen am 13. Mai ebenfalls bei der Stadtkasse eingeschrieben sein, andernfalls die vorgeschriebenen Beitreibungskosten erhoben werden. [3498B

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag, den 8. Mai 1916, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen Forstwartei I (Forstwart Brück-Röhgen) in den Distrikten Haingesbaden und Hochwarte versteigert:

28,2 Rm.	Buchen-Scheit
1,6 „	Fichten-Scheit
29 „	Buchen-Knüppel
19 „	Kiefern-Knüppel
8 „	Fichten-Knüppel
730 Wellen	Buchen-Reisig
1200 „	Kiefern-Reisig
1130 „	Fichten-Reisig
10,2 Rm.	Buchen-Stock
21 „	Kiefern-Stock
24 „	Fichten-Stock.

Die Zusammenkunft ist auf der Grünbergerstraße, an der 6. Schneise.